

Pressemitteilung

24. März 2026

Zur Ankündigung der Internationalen Bauausstellung 2034–2037: Architektenkammer fordert klare inhaltliche Leitplanken und langfristige Strategie

Die Architektenkammer Berlin begrüßt die Initiative des Senats, eine Internationale Bauausstellung (IBA) für den Zeitraum 2034 bis 2037 in Berlin zu etablieren. Die von Bausenator Christian Gaebler formulierten Ziele – insbesondere die Fokussierung auf die „urbane Transformation der gebauten Stadt“ sowie auf Klimaschutz, Klimaanpassung und den Umgang mit Grund und Boden – greifen zentrale Herausforderungen der Stadtentwicklung zutreffend auf. Gleichzeitig sieht die Architektenkammer erheblichen Konkretisierungsbedarf bei der Ausgestaltung und Einbettung dieser Vorhaben.

Die im Senatskonzept betonte Orientierung auf den Erhalt und die Weiterentwicklung bestehender Strukturen wird ausdrücklich unterstützt. Der Fokus auf Umnutzung, Ertüchtigung und schonenden Umbau entspricht zentralen Forderungen der Kammer. Diese Haltung muss jedoch konsequent umgesetzt werden: Das Weiterbauen im Bestand, die Aktivierung untergenutzter Flächen sowie Strategien der Suffizienz und Zirkularität müssen verbindliche Leitprinzipien aller IBA-Projekte sein.

Die angekündigten Reallabore und Modellprojekte bieten die Chance, innovative Lösungen zu entwickeln und übertragbar zu machen. Entscheidend ist dabei, dass diese Projekte höchsten Anforderungen an Baukultur, Klimawirksamkeit und soziale Integration genügen. Die Architektenkammer fordert daher:

- verbindliche Qualitätskriterien für alle Projekte,
- konsequente Anwendung von Wettbewerbsverfahren,
- interdisziplinäre Planung unter Einbeziehung aller Fachdisziplinen,
- transparente und partizipative Prozesse.

Mit Blick auf die Diskussion um weitere Großereignisse wie eine EXPO oder Olympische Spiele geht es der Architektenkammer Berlin um eine gute Einbettung in langfristige Ziele der Stadtentwicklung: „Großereignisse entfalten nur dann eine positive Wirkung für Berlin, wenn sie mehr sind als kurzfristige Investitions- oder Imageprojekte“, erklärt Prof. Eike Roswag-Klinge, Präsident der Architektenkammer Berlin, „Sie müssen messbare Beiträge zur Lösung zentraler Herausforderungen leisten – insbesondere in den Bereichen bezahlbarer Wohnraum, Klimaanpassung, Biodiversität und soziale Gerechtigkeit.“

Die Architektenkammer Berlin sieht in der geplanten IBA eine große Chance, Berlin als Labor für eine klimagerechte und zukunftsfähige Stadtentwicklung zu positionieren. Voraussetzung ist jedoch eine klare inhaltliche Ausrichtung,



verbindliche Qualitätsstandards und eine konsequente Orientierung am Gemeinwohl. Die Kammer bietet dem Senat ihre fachliche Expertise an, um diesen Prozess aktiv und konstruktiv zu begleiten.

Das vollständige Positionspapier der Architektenkammer Berlin ist abrufbar unter: ak-berlin.de/großprojekte-berlin

Architektenkammer Berlin

Pressestelle Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

presse@ak-berlin.de

T 030. 29 33 07-0

